

# Jahresrechnung 2015

# Jahresbericht

Das Ausstellungsjahr 2015 begann Anfang März mit der Eröffnung einer neuen Dauerausstellung zu den St. Galler Stadtansichten im östlichen Obergeschoss. Dank der grosszügigen Unterstützung durch die Raumplanungsfirma unseres Stiftungsratsmitglieds Thomas Eigenmann konnten wir dieses eher traditionelle Thema modern und ansprechend gestalten, denken wir nur an die „augmented reality“. Gleichzeitig dienen uns die Stadtansichten auch als Pilotprojekt für den internetmässigen Zugang zu unserer Sammlung. Mit anderen Worten: wir werden diese Grafiken – und mit der Zeit natürlich auch weitere Objekte – über unsere Sammlungsdatenbank ins Netz stellen, so dass jedermann direkt darauf zugreifen, bibliographieren und recherchieren kann. Mit anderen Worten: In unserer Datenbank sind über 40'000 Objekte erfasst. Die besten Stücke findet man nach und nach auch in unserer Online-Kollektion. Wir sind das erste Museum in der Nordostschweiz, das eine solche Plattform anbietet und sind auch etwas stolz darauf!

Im Mai konnten wir dann gleich zwei Ausstellungen eröffnen: zuerst die grosse, dreiteilige Ausstellung zum 1. Weltkrieg, danach die Archäologie-Wanderausstellung „Römer – Alamannen – Christen“. In die Weltkriegs-Ausstellung haben wir sehr viel Energie und Zeit hineingesteckt. Es war uns ein Anliegen, die von einem Team um den Zürcher Universitätsprofessor Jakob Tanner erarbeitete Wanderausstellung, die vor allem Übersichtscharakter hat und eher das Mittelland berücksichtigt, durch ein spezielles „St.Galler Fenster“ zu ergänzen. Zu diesem Zweck verpflichteten wir für fast drei Jahre die junge Historikerin Christine Odermatt, die ihre Masterarbeit dem 1. Weltkrieg gewidmet hatte. Unter Leitung von Kuratorin Monika Mähr entstand so eine spezifisch auf die ostschweizerischen Verhältnisse adaptierte zweite Ausstellung, in der auch sehr viele Originalobjekte zu sehen sind. Aufgrund der Tatsache, dass Wanderausstellungen halt transportiert werden, muss man sich dort auf das Allernotwendigste beschränken und kann kaum Originalobjekte mitschicken. Die Weltkriegsausstellung wurde dann noch um einen dritten Teil ergänzt: um einen künstlerischen. Der während der Grenzbesetzung am Umbrail stationierte Gossauer Maler Augustin Meinrad Bächtiger hat zahlreiche

Ansichten und Karikaturen geschaffen, die zusammen mit Zeichnungen des Baslers Emil Rüfenacht einen guten Eindruck jener schweren Zeiten ergeben. Und das illustrierte Tagebuch des italienischen Soldaten und Künstlers Pio Rossi zeigt eindrücklich die andere Seite, wo Krieg und Sterben alltäglich waren.

Die Archäologie-Sonderausstellung zu den Römern, Alamannen und Christen war die erste Wechsellausstellung nach Eröffnung der grossen Dauerausstellung Anfang 2014. Es wurde gezeigt, wie sich das Römische Reich langsam aus unserer Gegend zurückzog und germanische Siedler sich hier niederliessen. Diese schlossen sich zu neuen Einheiten, den Alamannen, zusammen. Die darauf folgende Christianisierung führte schliesslich zur St.Galler Klostergründung. Die Wechsellausstellung versammelte zahlreiche eindrucksvolle Funde, darunter wertvolle Goldobjekte. Die Ausstellung lieferte neue Erkenntnisse zu Umwelt, Essgewohnheiten, Wirtschaft, Handwerk und Bestattungsbräuchen im Frühmittelalter rund um den Bodensee.

Die letzte Ausstellung des vergangenen Jahres, Ende August eröffnet, war die Wiedereinrichtung der Dauerausstellung zu den Indianern und Inuit. Zahlreiche Diskussionen waren dieser Entscheidung, die Nordamerika-Abteilung neu an Stelle des ehemaligen Textil- bzw. Waffensaals zu platzieren, vorausgegangen. Es hatte sich aber einfach gezeigt, dass das Thema bei unseren kleinen und grossen Besuchern noch immer hoch geschätzt wird und eine Ausstellung zu den Indianern und Inuit unabdingbar war. Der ehemalige Waffensaal ist zudem ein offener, von verschiedenen Seiten zu erschliessender Raum, der sich nicht für ruhige, kontemplative Themen eignet. Der Bezug zum oben liegenden Kindermuseum und der angrenzende neue Sonderausstellungssaal im Südwesten liessen ihn daher als gerade ideal für dieses Thema erscheinen. Für die wissenschaftliche Bearbeitung gelang es uns, den namhaften Mannheimer Ethnologen und Nordamerika-Spezialisten Martin Schultz zu verpflichten. Kuratorin Isabella Studer-Geisser übernahm die Koordination vor Ort, und selbstverständlich war auch das ganze Museumsteam wieder eingespannt. Einzig die Vitrinen liessen wir diesmal extern anfertigen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Entstanden ist eine farbenprächtige, von Grund auf neu konzipierte und gestalterisch und grafisch ansprechende Ausstellung. Das neuartige Beleuchtungssystem bringt die Objekte in den massgefertigten Vitrinen optimal zur Geltung.

# Bilanz

<b>Aktiven (in CHF)</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Flüssige Mittel	697'984.34	836'190.82
Kassenobligationen	400'000.00	450'000.00
Übrige kurzfristige Forderungen	15'901.69	4'310.35
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8'928.90	10'298.15
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'122'814.93</b>	<b>1'300'799.32</b>
Mobile Sachanlagen	250'376.02	100'078.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>250'376.02</b>	<b>100'078.00</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'373'190.95</b>	<b>1'400'877.32</b>

<b>Passiven (in CHF)</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	186'386.51	114'476.83
Kontokorrentschulden OBG	8'233.17	38'235.32
Kontokorrentschulden Naturmuseum und Kunstmuseum	0.00	3'775.40
Passive Rechnungsabgrenzungen	95'011.49	132'198.90
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>289'631.17</b>	<b>288'686.45</b>
Reserven Völkerkunde Afrika	20'000.00	20'000.00
Fonds Sammlungsankäufe	25'732.45	37'543.30
Fonds zur freien Verfügung	96'631.95	53'452.19
Fonds Elisabeth Hausknecht	605'082.38	655'082.38
Fonds Margrit und Rudolf Wild	158'583.00	168'583.00
<b>Total Fonds</b>	<b>906'029.78</b>	<b>934'660.87</b>
Stiftungskapital	177'530.00	177'530.00
Jahresgewinn	0.00	0.00
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1'373'190.95</b>	<b>1'400'877.32</b>

# Erfolgsrechnung

	2015	2014
Ertrag aus Aktivitäten	420'690.68	252'586.08
Einnahmen aus Subventionen	2'150'800.00	2'150'800.00
Einnahmen aus Spenden und Schenkungen	35'600.00	25'000.00
<b>Total Betrieblicher Ertrag</b>	<b>2'607'090.68</b>	<b>2'428'386.08</b>
Lohnaufwand	1'604'892.80	1'537'286.47
Sozialaufwand	248'672.75	234'369.75
Übriger Personalaufwand	37'572.87	37'224.06
Leistungen Dritter	66'592.35	75'528.45
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>1'957'730.77</b>	<b>1'884'408.73</b>
Werbung, Ausstellungen und Veranstaltungen	271'645.77	240'153.81
Sammlungsankäufe und Restaurierungen	62'146.73	57'595.90
Unterhalt und Reparaturen (Mobilen/Immobilien)	62'791.22	39'339.71
Mietaufwand	11'792.69	0.00
Energieaufwand	67'386.10	46'116.20
Verwaltungsaufwand	125'691.86	97'891.29
Übriger Sachaufwand	23'349.08	24'452.97
Abschreibungen	59'935.65	62'895.95
<b>Total übriger betrieblicher Aufwand und Abschreibungen</b>	<b>684'739.10</b>	<b>568'445.83</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>2'642'469.87</b>	<b>2'452'854.56</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-35'379.19</b>	<b>-24'468.48</b>
Finanzerfolg	6'748.10	7'423.88
Ausserordentlicher Erfolg	0.00	0.00
Fondseinlagen	-43'179.76	-40'412.10
Fondsbezüge	71'810.85	57'456.70
<b>Jahresgewinn</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

# Anhang

## 1. Angaben über die Stiftung

<b>Name:</b>	Stiftung Historisches und Völkerkundemuseum
<b>Rechtsform:</b>	Stiftung
<b>Rechtsgrundlage:</b>	Stiftungsurkunde vom 21.09.2011
<b>Zweck:</b>	Betrieb des Historischen und Völkerkundemuseums St. Gallen
<b>Sitz:</b>	St. Gallen, Museumstrasse 50
<b>SR-Präsident:</b>	Arno Noger, St. Gallen
<b>Revisionsstelle:</b>	Finanzkontrolle der Stadt St. Gallen
<b>Aufsicht:</b>	Ostschweizerische BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

## 2. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts.

### Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Kassabestände sowie Post- und Bankguthaben. Sie werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Bestände in Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

### Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs

Darin werden Kassenobligationen gehalten, die zum Nominalwert bewertet sind.

### Mobile Sachanlagen

Die vorgenommenen Abschreibungen erfolgen linear über 8 Jahre (Mobiliar/Einrichtungen), über 5 Jahre (Maschinen/Apparate) resp. über 3 Jahre (Büromaschinen/EDV).

### 3. Erläuterungen zur Jahresrechnung

#### Fondsrechnung

	31.12.2015	Bildung	Verw.	31.12.14
Reserven Völkerkunde Afrika	20'000.00	0.00	0.00	20'000.00
Fonds Sammlungsankäufe	25'732.45	0.00	-11'810.85	37'543.30
Fonds zur freien Verfügung	96'631.95	43'179.76	0.00	53'452.19
Fonds Elisabeth Hausknecht	605'082.38	0.00	-50'000.00	655'082.38
Fonds Margrit und Rudolf Wild	158'583.00	0.00	-10'000.00	168'583.00
<b>TOTAL FONDS</b>	<b>906'029.78</b>	<b>43'179.76</b>	<b>-71'810.85</b>	<b>934'660.87</b>

#### Fondsverwendung

Diverse «kleinere» Ankäufe	11'810.85
Diverse Ankäufe	50'000.00
Anteil Abschreibung Vitrinen Nordamerika	10'000.00
<b>TOTAL</b>	<b>71'810.85</b>

### 4. Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 50 Mitarbeitenden.

### 5. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Stiftungsrat sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagekraft der Jahresrechnung beeinträchtigen könnten, bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

# Revisionsbericht

## **Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Historisches und Völkerkundemuseum, St. Gallen**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Historisches und Völkerkundemuseum für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zuverlässigkeit und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Prüfung sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

St. Gallen, 14. März 2016 **Finanzkontrolle der Stadt St. Gallen**

**J. Schnider**

Revisionsexperte

Leitender Revisor

**H. Bürgler**

Revisionsexperte